

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 24 (1930)
Heft: 18

Rubrik: Zum Dank-, Buss- und Betttag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Sept. 1930

Schweizerische

24. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Mit der Monatsbeilage: „Der Taubstummenfreund“

Redaktion und Geschäftsstelle:
Eugen Sutermeister, Brünnenstraße 103,
Bern - Bümpliz
Postcheckkonto III/5764 — Telephon Zähringer 62.86

Nr. 18

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Redaktionsschluß vier Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Zum Dank-, Buß- und Betttag.

Ich will der Gnade des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, was uns der Herr getan hat nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade. (Jes. 63, 7.)

In ernsten Gerichten hat Gottes Gnade und Barmherzigkeit aus der verkehrten Masse des Volkes Israel sich einen „Rest“ herausgerettet. Wie ein Wunder stand dieser heilige Rest vor den Augen der Völker, ein herrliches Denkmal der Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Jedes wahre Gotteskind, das Rückschau hält, hat dieselbe Empfindung, wie jene frommen Juden: „Was wir sind, verdanken wir der Gnade!“ Wie stark und sicher haben uns die Gnadenarme durch die währungslose, arbeitslose, ordnungslöse und zuchtlose Zeit hindurch getragen! Das soll uns unvergessen bleiben! Herr, schenke uns offene Augen; deine Gnadenhand zu sehen, und wirke als Frucht deiner Heimsuchungen in uns den Entschluß: „Ich will den Herrn loben!“ Sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Denn er hat große Dinge an mir getan und tut sie noch täglich.

Bewahrt.

Als der spätere Missionar Hebich noch als Handelsvertreter eines Lübeckischen Handelshauses 1828 nach Moskau reiste, hatte er auf dem Heimweg in Petersburg Pass Schwierigkeiten und wurde dort von der Polizei festgehalten, als er gerade auf dem Wege zum Schiff war.

Die Verhandlungen zogen sich in die Länge, er wurde am selben Tag nicht mehr freigelassen. Am andern Morgen klärte sich der Irrtum des Beamten auf und H. wurde mit Entschuldigungen entlassen. Er lief mit aller Kraft zum Hafen und kam gerade recht, das Schiff in der Ferne verschwinden zu sehen. Er war ganz außer Fassung über diese Fügung Gottes. Am andern Tag benützte er ein anderes Schiff nach Lübeck. Wie erstaunte er aber, als er dort ankam und die Kunde vernahm, jenes Schiff sei mit Mann und Maus untergegangen. Jetzt konnte er Gott für seine Gefangenennahme danken. — Vergiß auch du nicht, liebe Seele, was er dir Gutes getan hat.

Zur Unterhaltung

Daniel Johann Richard,
der Begründer der schweizerischen Uhrenfabrikation.
(Fortsetzung.)

Da vernahm er, daß in Genf, wo damals auch schon Uhren angefertigt wurden, die Räder vermittelst einer einfachen Maschine eingeteilt und gezähnt würden. Ohne sich lange zu blicken, trat er die lange, beschwerliche Reise nach Genf an. In jener Zeit führten noch keine Eisenbahnen und Dampfschiffe den Reisenden in kürzester Zeit um die Erde herum, und die Verkehrsmittel waren noch höchst mangelhaft. Dennoch scheute der neuenburgische Uhrenmacher weder Mühe noch Kosten, um hinter dieses Geheimnis zu kommen. Allein in Genf fand er nicht das Gesuchte. Mit neidischen Augen be-